

Erfahrungsbericht ERASMUS Uppsala University Sommersemester 2023:

Ich studiere Kognitionswissenschaften als Quereinsteigerin und war im 4. Mastersemester mit Erasmus in Uppsala in Schweden.

Vorbereitung:

Die Informationen für die Bewerbung für ein Auslandssemester findet man online bei der Universität Tübingen. Nachdem man sich beworben hat, erhält man eine Rückmeldung, ob man eine seiner drei Ortspräferenzen erhalten hat oder nicht. Für mich war das leider nicht der Fall und anstatt nach Südeuropa ging es für mich nach Schweden. Leider wurden mir nur die Universitäten in Uppsala und Stockholm angeboten, die ca. 1h auseinanderliegen und somit wurde mir die Wahl des Gastlandes direkt abgenommen. Das Sommersemester beginnt in Schweden Anfang Januar, weshalb man auch das Wintersemester vor seinem Auslandsaufenthalt gut planen sollte. Man kann somit im vorherigen Wintersemester nur Kurse belegen, in denen man die Klausur auch im Ausland schreiben kann, oder Kurse ohne Klausuren. Für ein Wohnheimzimmer in Uppsala sollte man sich möglichst direkt am ersten Tag des Anmeldezeitraums bewerben, dann bekommt man auch seine erste Wahl.

Anreise:

Ich bin mit dem Zug angereist. Von Stuttgart ging es nach Hamburg und weiter nach Kopenhagen. Nach einer Nacht in Kopenhagen ging es weiter nach Stockholm und dann nach Uppsala. Wenn man mit dem Zug am Welcome Day ankommt, muss man den Schlüssel fürs Wohnheim beim Universitätsgebäude abholen. Vom Bahnhof aus sind das ca. 25min zu Fuß mit allem Gepäck den Berg rauf. Es gibt hier leider keinen Shuttle Bus (vom Flughafen gibt es einen) und die Wahrscheinlichkeit, dass Schnee liegt, ist im Januar sehr hoch! In der Uni wird man dann aber herzlich empfangen und bekommt seine Anmeldedaten und Schlüssel. Hier sollte man sich auch direkt eine temporäre Nation Karte holen, mit der man im ersten Monat kostenlos alle Nations besuchen kann. Vor Ort lernt man auch direkt andere Erasmus Studierende kennen und kann dann mit dem Shuttle Bus in sein Wohnheim fahren.

Unterkunft:

Meine kleine Einzimmerwohnung befand sich in Klostergatan direkt in der Stadt. Es ist das teuerste Wohnheim in Uppsala, was daran liegt, dass man ein eigenes kleines Apartment bewohnt, mit eigener Küche und Bad. Es ist alles da, was man braucht. Die Lage ist super und man kommt auch zu Fuß zu den meisten Universitätsgebäude und allen Nations. Leider wurde direkt hinter das Wohnheim ein sehr großes Kino gebaut, weshalb man mit Pech, im Prinzip in einer Baustelle wohnt. Mein Zimmer befand sich auf dieser Seite im 1. Stock, weshalb es kaum Tageslicht gab und man die Bauarbeiter jeden Morgen beim Öffnen des Fensters begrüßen konnte. Das Gefühl der Einsamkeit kommt da auf jeden Fall nicht auf und ich habe dadurch auch etwas weniger Miete bezahlt :D Die Bauarbeiten beginnen meist gegen 7 Uhr morgens (manchmal auch schon um 6 Uhr) und enden gegen 18 Uhr. Somit war Frühaufstehen in meinem Zimmer nicht optional, außer man ist mit Ohrstöpseln und Noise-cancelling-Kopfhörern ausgestattet. Ansonsten gibt es eine Gemeinschaftsküche, einen Gemeinschaftsraum mit Tischen, einen Waschraum mit ausreichend Waschmaschinen und Trocknern und ein kleines Fitnessstudio. Im Eingangsbereich befindet sich das Housing Office, bei dem man bei Fragen oder Problemen immer vorbeischauchen kann und ein kleines Café. Da kurz vor meiner Abreise auch noch Renovierungen an der Fassade begonnen haben und die Miete erhöht wurde, würde ich dieses Wohnheim für das nächste Jahr nicht empfehlen.

Studium an der Gasthochschule:

Schon bei der Auswahl der Kurse ist mir recht schnell klar geworden, dass diese Universität nicht für Quereinsteiger und Quereinsteigerinnen aus dem Bereich Biologie, Psychologie und Linguistik

geeignet ist. Ich war in Uppsala Teil des Fachbereichs Information Technology und die meisten Kurse waren Informatik Kurse. Auf Nachfrage in Tübingen wurde mir versichert, dass ich mir sehr viele Kurse anrechnen lassen kann. Leider erfüllt man aber ohne Informatik Bachelor bei 90% der Kurse die Aufnahmeanforderungen für die Kurse nicht. Schlussendlich konnte ich mich für 4 Kurse anmelden, von denen ich 2 beendet habe. Außerdem habe ich noch eine Bachelor Kurs belegt, den ich mir in Tübingen nicht anrechnen lassen konnte. Ich würde nicht empfehlen neben dem Semester in Uppsala noch Kurse in Tübingen zu belegen, da die schwedischen Kurse keine festen Zeiten haben und der Stundenplan sich jede Woche ändert. Außerdem kann man vor allem zu Beginn des Auslandssemesters viele Kontakte knüpfen und die Nations kennenlernen.

Betreuung an der Gastuniversität:

Die Betreuerin in Uppsala ist Ulrika. Sie ist sehr hilfsbereit und man kann ihr jederzeit eine E-Mail schreiben oder bei ihr vorbeischaun.

Alltag und Freizeit:

In der Freizeit dreht sich in Uppsala vieles um die Nations. Man kann sich in den ersten Wochen alle Nations anschauen und dann einer beitreten. Dadurch lernt man direkt viele neue Leute kennen und kann an Spieleabenden, Pub Crawls, Partys oder Sportkursen teilnehmen und dadurch direkt Freunde finden. Ich würde es auf jeden Fall allen empfehlen, einer Nation beizutreten, da man dadurch auch Rabatt auf Essen und Getränke und einen Studierendenausweis erhält. Da der Nahverkehr in Uppsala recht teuer ist, sollte man sich möglichst schnell ein Fahrrad kaufen. Das ist problemlos über WhatsApp Gruppen möglich und man kann dort das Fahrrad am Ende des Semesters auch problemlos weiterverkaufen. Mit dem Zug ist man in ca. 30min in Stockholm und kann somit super Tagesausflüge dorthin machen. Ich kann auf jeden Fall empfehlen die Zeit in Schweden auch fürs Reisen zu nutzen! Von Uppsala aus kommt man sowohl mit einem Nachtzug direkt in den Norden als auch ganz einfach in den Süden von Schweden. Mein Highlight war auf jeden Fall Gotland, eine Insel in der Ostsee. Die Stadt Visby gehört zum Weltkulturerbe und ist die schönste Stadt, die ich in Schweden besucht habe.

Fazit:

Ich würde es jedem weiterempfehlen in Uppsala zu studieren! Um dort jedoch auch Kurse belegen zu können, sollte man im Master im Bereich Kognitionswissenschaften aber sehr gute Informatikgrundlagen besitzen. Durch die Nations muss man sich keine Gedanken machen neue Leute kennenzulernen und wenn man im Sommersemester dort ist, kann man sowohl Valborg als auch Mittsommer mit den Einheimischen feiern! Falls man im Auslandssemester viel Feiern gehen möchte, kann das sehr schnell sehr teuer werden.

Sonstiges:

Ich habe in Schweden kein einziges Mal Bargeld benutzt. Man kann überall mit Kreditkarte zahlen und zum Teil nehmen Läden auch kein Bargeld mehr. Jeder dort spricht hervorragend Englisch und ich hatte keinerlei Kommunikationsschwierigkeiten. Trinken in der Öffentlichkeit ist in Schweden verboten und Alkohol ist dort auch deutlich teurer als bei uns.

Hilfreiche Links:

Nationsguide mit allen aktuellen Veranstaltungen der Nations in Uppsala:

<https://nationsguiden.se/en>